Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 12

Artikel: Die weissen schweizerischen Unteroffizierstage am Schwarzsee

Autor: Alboth, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

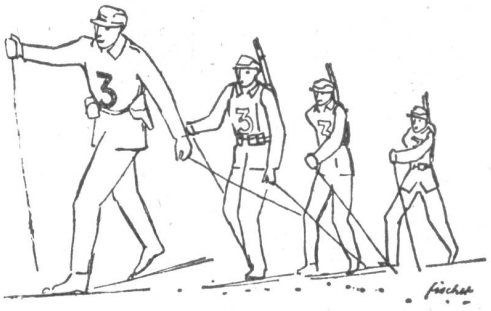
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 153, Basel. Tel. (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats **12** XXIX. Jahrgang **28. Februar 1954**



Die Weißen Schweizerischen Unteroffizierstage am Schwarzsee

Von Hptm. Herbert Alboth

Am Schwarzsee, 14. Februar 1954

Mit der letzten Achtungstellung, welche die militärisch schlichte Rangverkündung im Geviert des Barackenlagers am Schwarzsee abschloß, gehören die VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUV der Geschichte an. Sie werden allen Teilnehmern, die aus dem ganzen Lande, selbst aus dem Tessin, in zwei harten Wettkampftagen ihr Bestes gaben, in guter Erinnerung bleiben. Der SUOV hat allen Grund, zufrieden zu sein und den Organisatoren, dem Unteroffiziersverein von Fribourg, Anerkennung und Dank zu zollen.

Guter Start im Vorfrühling.

Ein blauer Himmel wölbte sich über das Freiburgerland, als der erste Extrakurs der Postautoverbindung Freiburg—Schwarzsee durch die grünenden Matten des Sensebezirkes fuhr. Von den Dächern tropfte der letzte Schnee und die Blicke der im Auto dicht zusammengerückten Patrouilleure schweiften in die Ferne, um dort, wo rund um den Schwarzsee die Hügel des Schwarzenburgerländchens und die Felskuppen und Kämme des Gantrisch aufsteigen mußten, das ersehnte Weiß zu erspähen. Nach Plaffeien wurden die schmalen, wie weiße Striche die Straße säumenden Schneebänder langsam breiter, um sich endlich mit den weißen Flecken der Matten zu einer Schneedecke zu vereinen, die dann auch die reibungslose Durchführung der Wettkämpfe bei besten Verhältnissen sicherte.

VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV am Schwarzsee. Im Rahmen der «Weißen SUT» fand eine letzte Ausscheidung unserer internationalen Militär-Patrouillen statt. Sieger wurde die Mannschaft Oblt. Hischier, Wm. Wenger, Gfr. Bricker und Gfr. Regli, die wir hier in schön geschlossener Reihenfolge zeigen. (Photopreß)

Vor dem Hotel Gypsera grüßten die ersten Fahnen, blank wie ein Spiegel gleißte der See, während aus der Küche des Barackenlagers ein verheißungsvoller Ragoutduft den ersten Eindruck der bereits eingespielten Organisation vermittelte. Ein herrlicher Vorfrühlingstag begrüßte die Wettkämpfer, dessen Glanz und Wärme den guten Vorbereitungen und reibungslos spielenden Organisation gleichzusetzen ist, mit der die Kameraden vom UOV Fribourg, mit *Fourier Henri Kolly* an der Spitze, ihre Aufgabe anpackten und die bei jedem einzelnen Patrouilleur den Eindruck hinterließen, persönlich empfangen und umsorgt zu sein. Alle Dienste, sei es in der Küche, im Materialmagazin, im Rechnungs- oder Pressebüro, spielten zur vollen Zufriedenheit. Die Unterkünfte waren gut vorbereitet und geheizt. Das Militär-Barackenlager am Schwarzsee hat einmal mehr seine ideale Lage und Zweckmäßigkeit für solche Veranstaltungen unter Beweis gestellt.

Rassiger Abfahrtslauf

Die TK des SUOV war gut beraten, einmal dem Abfahrtslauf mit Waffe und Pakkung in Dreier-Patrouillen den Vorrang zu geben und damit eine Disziplin zu wählen, die gerade für Unteroffiziers-Wettkämpfe als ideal bezeichnet werden kann. Punkt drei Uhr wurden am Samstagnachmittag die VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV mit dem Start der ersten von 58 Dreier-Mannschaften des Abfahrtslaufes eröffnet. Die Strecke führte mit einer Länge von 3 Kilometern und 450 Meter Höhenunterschied über die bekannte «blaue Piste», die vom Skiklub Schwarzsee unter Leitung des Disziplinchefs, *Oblt. Nußbaumer*, in allen Teilen gut präpariert wurde. Im obern Streckenteil war der Schnee frühlingshaft führig, während lediglich die im Schatten liegenden Waldtraversen glatt und schnell waren; der letzte Streckenteil, der Beherrschung der Ski und Führung durch den Patr.-Führer verlangte, wurde einigen Mannschaften zum Verhängnis.

Am Ziel des Abfahrtslaufes hatten sich zahlreiche Zuschauer, darunter hohe Offiziere und der *Zentralvorstand des SUOV* versammelt, die einem spannenden und interessanten Rennen beiwohnten, das besonders dann prächtige Bilder bot, wenn die Dreier-Patrouillen in geschlossener Fahrt meisterhaft den letzten Hang überwanden und in Sekundenschnelle durchs Ziel fuhren. Hier möchten wir auch den Dank an *Oberst Eichin* und seine Mitarbeiter aus der Nachrichten-Rekrutenschule in Freiburg abstatten, der als alter Freund unserer

VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV am Schwarzsee. Die internationale Patrouille Schweiz II, mit Lt. Zufferey, Kpl. Genoud, Gfr. Roch und Gfr. Jordan war mit 1.46.27 um 28 Sekunden schneller als die Siegerpatrouille Hischier, benötigte hingegen auf dem Schießplatz einen Schuß mehr zur Erledigung der Ziele, weshalb sie knapp geschlagen wurde. Für 20 km mit ca. 700 m Höhendifferenz ist die Laufzeit hervorragend. (ATP)

Unteroffiziers-Vereine bereitwillig Material und Leute zur Verfügung stellte, um am Abfahrts- und Patrouillenlauf Start und Ziel, wie auch den Streckendienst mit Verbindungsmitteln zu betreuen. Der Lautsprecherwagen hat der Organisation am Samstag und am Sonntag sehr gute Dienste geleistet.

Mit Startnummer 37 stand die von *Gfr. Ernst Reiß* (Mitglied der Schweizerischen Everest-Expedition 1952) geführte erste Mannschaft des UOV Brienz mit der guten Zeit von 4'08"00 lang an der Spitze der Rangliste, um dann, nachdem die Sonne die Piste verlassen hatte und schneller werden ließ, den erkämpften Platz wegen einer einzigen Sekunde einer Landwehr-Mannschaft abtreten zu müssen. Es war die von *Oblt. Charles Vaugne* geführte zweite Mannschaft des UOV Fribourg, die somit Tagesbestzeit aufstellte. Besonders erwähnt sei auch die flotte Leistung der von *Fw. Hans Zeier* geführten dritten Mannschaft des UOV Luzern, einem alten Pionier und Veteran des militärischen Skilaufs, der in der Kategorie Landsturm mit 6'41"08 den Sieg errang und damit noch manche Auszug- und Landwehrmannschaft in den Schatten stellte. Die Rangliste gibt darüber deutlich Auskunft. Unter den eingeladenen Mannschaften aus Einheiten der Armee reichte es der Patrouille aus der Gren.-Kp. 16 unter *Lt. Schori* mit 6'01"05 zu einer Silbermedaille.

Acht Patrouillen mußten disqualifiziert werden, weil sie eine reglementarische Bestimmung nicht einhielten, die verlangte, daß das Zieltor innerhalb 15 Sekunden geschlossen passiert werden mußte. Die Tatsache, daß es im Patrouillen-Abfahrtslauf nicht auf den schnellsten Mann, sondern auf die geschlossene Patr.-Leistung ankommt, macht diese Disziplin auch militärisch wertvoll. Der Abfahrtslauf unterscheidet sich von den sonntäglichen Pistenfegern auch dadurch, daß jeder Patrouilleur mit der Waffe eine Packung von 8 kg trägt.

Resultate des Abfahrtslaufes:

Auszug:

1.	Brienz I (Gfr. Reiß Ernst)	4.08.00	Plakette
2.	Schwyz I (Wm. Lumpert Xaver)	4.10.06	Silbermedaille
3.	Sensebezirk II	4.18.02	Silbermedaille
4.	Uri	4.27.03	Silbermedaille
5.	Schwyz II	4.30.09	Silbermedaille
6.	Obersimmental I	4.31.05	Bronzemedaille
7.	Zürichsee r. U. I	4.31.06	Bronzemedaille
8.	Kt. Glarus	4.39.00	Bronzemedaille

Landwehr:

1.	Fribourg II (Oblt. Vaugne Charles)	4.07.04	Plakette
2.	UOV Zürich IV	5.00.06	Silbermedaille
3.	Thun Umg. III	5.24.02	Bronzemedaille

Landsturm:

1.	Luzern Stadt III (Fw. Zeier Hans)	6.41.08	Silbermedaille

Gäste:

1.	Gren.-Kp. 16 I (Lt. Schori Martin)	6.01.05	Silbermedaille

Wanderpreise:

Der Wanderpreis der Firma A. Batschari S.A. ging an die Patr. Brienz I.

Der Wanderpreis der Firma Turmac für die beste Laufzeit an die Patr. Fribourg II.

Den Höhepunkt bringt der Patrouillenlauf.

Der UOV Fribourg ließ es sich am Samstag nicht nehmen, seine Kameraden, Wettkämpfer, Gäste und Funktionäre, zu einer flotten Abendunterhaltung ins Hotel «Gypsera» zu laden, wo sich zwei Chöre aus dem Freiburgerland mit ihren Volksliedern den verdienten Applaus der Unteroffiziere holten. Diese kurzen Stunden der Kameradschaft und der vertrauten Aussprache unter der großen schweizerischen SUOV-Gemeinde auf Ski schlossen den ersten Wettkampftag würdig ab. Am frühen Sonntagmorgen wurde dann dafür gesorgt, daß sich im Barackenlager niemand verschlief, jagte doch die laute Marschmusik selbst den letzten Langschläfer unsanft aus der längeren oder kürzeren Nachtruhe, um ihn dann an die Gottesdienste der beiden Konfessionen zu erinnern.

VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV am Schwarzsee. Die Mannschaft II des UOV Sensebezirk belegte in der Abfahrt mit 4 Stunden, 18 Minuten, 2 Sekunden den 3. Rang und wurde mit der Silbermedaille ausgezeichnet. (Presse Diffusion)

Pünktlich wurde um 7.30 Uhr die erste Vierer-Patrouille auf die große, 13,4 km mit 600 m Höhendifferenz aufweisende Loipe geschickt, der in Abständen von zwei Minuten weitere 64 Mannschaften folgten. Die ersten sechs Kilometer führten auf einer nordisch anmutenden Strecke rund um den Schwarzsee, um dann in den nächsten siebeneinhalb Kilometern die größten, teils recht kniffligen Aufstiege in Richtung Bürglenberg und zuletzt eine ruppige Abfahrt von der Höhe Ahornen (Pt. 1271,4) nach dem Schwarzsee (1050 m) aufzuweisen. Die Strecke war mit den kupierten Geländeverhältnissen um den Schwarzsee eher etwas schwer, da vor allem die langen und regelmäßigen, Erholungsmöglichkeiten bietenden Traversen und typischen Langlaufstrecken fehlten. Sie war aber gerade richtig, um die Leistungen der Unteroffizierspatrouillen zu messen und sie in einem richtigen Verhältnis zu den eingelegten militärischen Prüfungen und ihrer Bewertung zu bringen. Die gezeigten Leistungen dürfen sich auch sehen lassen, wobei wir besonders auf die gute Arbeit der Landwehr- und Landsturm-Patrouillen hinweisen möchten.

Die Schnee- und Witterungsverhältnisse waren die denkbar besten. Am Vormittag lag die Temperatur bei leicht bedecktem Himmel gleichmäßig um 0 Grad herum, während die Sonne erst gegen die Mittagszeit das Feld eroberte und später der Rangverkündung ihren vollen Glanz schenkte. Es herrschten somit auf dem ganzen Lauf für alle Mannschaften fast gleiche Verhältnisse. Es wäre aber trotzdem angezeigt gewesen, die Landwehr- und Landsturm-Patrouillen vor dem Auszug starten zu lassen.

Den zahlreich erschienenen Ehrengästen und Zuschauern bot sich an den Brennpunkten des Patrouillenlaufes ein interessantes und mit Spannung geladenes Rennen. *Gfr. Martin Beaud* führte die zweite Patrouille der Sektion La Gruyère an, die mit 1.36'47" die beste Zeit des Tages lief, dann aber bei der Lösung der taktischen Aufgabe nicht gerade glücklich operierte und auf der Gesamtrangliste auf den 4. Platz zurückfiel. Sehr gute Zeiten liefen auch die vier Mannschaften des UOV Sensebezirk, die in ihrer engeren Heimat zum Wettkampf antraten. So hätte zum Beispiel die Mannschaft Sensebezirk I mit etwas mehr Glück im Schießen leicht den Sieg davontragen können. Mit der guten Laufzeit von 1.42'45" und hervorragender Arbeit in den eingelegten militärischen Aufgaben, die mit 50 Minuten Zeitgutschrift nur 6 Minuten unter dem Maximum liegt, setzte sich die von *Gfr. Reiß* vorzüglich geführte Mannschaft Brienz I verdient an die Spitze, um damit mit dem Sieg im Abfahrtslauf in der Kategorie Auszug des SUOV einen Doppelsieg zu feiern. — Ganz besondere Erwähnung verdient auch die vom Präsidenten des UOV Goms, *Fw. Othmar Walter*, persönlich geführte Mannschaft seiner Sektion, die in der Kategorie Landwehr laufend, mit 1.40'21" die zweitbeste Tageszeit erzielte und mit total 41 Minuten Zeitgutschrift auch unterwegs eine recht gute Leistung vollbrachte und damit verdient die Silberplakette des Landwehrsiegers eroberte. Unter den Patrouillen des Auszuges hätte es damit zum 5. Rang und zur Silbermedaille gereicht. Fw. Walter ist ein alter Patrouilleur, der bereits für seine Einheit und oftmals auch als Führer einer Heereseinheits-Patrouille der Gebirgs-Brigade 11 schon seit Jahren große Erfolge erzielte. — In der Kategorie Landsturm ging der Sieg mit einer guten Laufzeit und hervorragender Arbeit auf dem Schießplatz, beim Handgranatenwerfen und bei der Lösung der taktischen Aufgabe an die von *Oblt. Jakob* geführte Mannschaft des UOV Langenthal. Unter den eingeladenen Gästepatrouillen der Armee ging der Patrouillensieg an die starke Mannschaft des Grenzwachtkorps des VI. Kreises, die beim

VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV am Schwarzsee. Nach 5,5 km wurde von den Patrouillen der Schießplatz erreicht. Die Organisation war reibungslos und im allgemeinen wurde von den Unteroffizieren sehr gut geschossen. (Presse Diffusion)

VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV am Schwarzsee. Fribourg II (Landwehr) erreichte in der Abfahrt mit 4 Minuten, 7 Sekunden, 4 Zehntelsekunden absolute Bestzeit. Von r. n. l.: Oblt. Vaugne (43 Jahre), Gfr. Macheret (42 Jahre) und Gren. Haerdi, der seine erste militärische Konkurrenz bestand. (Presse Diffusion)

Schießen und Handgranatenwerfen das Maximum erzielte, gefolgt von den beiden Mannschaften aus der Gren.-Kp. 16, die den Patrouillenlauf als Trainingslauf für den Ski-Patrouillenlauf der 8. Division vom 21. Februar bestritten.

Es ist nicht zu viel gesagt, daß der Patrouillenlauf am Sonntagmorgen den eigentlichen Höhepunkt der VIII. Skimeisterschaften des SUOV bildete und in bester Weise für den Militär-Skipatrouillenlauf warb, der in unserem Lande eine so erfreulich große Breitenentwicklung aufzuweisen hat. Der SUOV und seine Technische Kommission dürfen es sich als Verdienst anrechnen, auf ihre Weise in den Reihen unserer Unteroffiziere einen wichtigen Beitrag zur Förderung dieser Breitenentwicklung geleistet zu haben. Die Eingliederung der militärischen Prüfungen in den Patrouillenlauf, die wir im Detail im nächsten Abschnitt behandeln, darf als sehr gut bezeichnet werden. Der Wert dieser Prüfungen hängt weitgehend auch davon ab, daß gute Arbeit auch bezahlt wird und es sich lohnt, dafür auch die notwendige Zeit zu opfern, jedes pro-forma-Hastwerk wäre eine gefährliche Halbheit.

Die militärischen Laufeinlagen.

Vor dem Start erhielten die Patrouillen eine *taktische Aufgabe*, mit Kroki ausgehändigt, die ihren Lauf in den Rahmen eines militärischen Auftrages stellte und einen Sperrauftrag verlangte. Wir veröffentlichen Text und Kroki im Rahmen unseres Berichtes, um damit allen Sektionen des SUOV Anregungen zu bieten. Eine der besten Lösungen soll dann in der Ausgabe vom 15. März veröffentlicht werden. Nach zweieinhalb Kilometern, beim Gehöft von Kaspera, wurden die Patrouillen angehalten und 15 Minuten aus dem Rennen genommen, um sich in aller Ruhe gründlich der Lösung ihrer Aufgabe zu widmen, die von zwei Mann auf ein vorbereitetes Kroki einzutragen war, während die beiden andern Patrouilleure auf Grund ihrer Waffengattung theoretisch und praktisch an den Waffen und Geräten geprüft wurden, wobei auch das Schätzen von zwei Distanzen mit einbezogen wurde. Gute Arbeit lohnte sich, waren doch bei der taktischen Aufgabe 10 und bei den Fragen und praktischen Prüfungen weitere 10 Minuten Zeitgutschrift für die Patrouille zu verdienen; total also ganze 20 Minuten.

Die Anlage und Organisation dieser Prüfungseinlage war von *Oberst Lüthy* mit seinen Instruktoren aus der Infanterie-Schule Liestal mit viel Liebe zur Sache mustergültig vorbereitet und durchgeführt worden. Friktionen und Stauungen waren unmöglich, auch wenn mehrere Mannschaften gleichzeitig geprüft werden mußten. Wenn auch das Maximum von 20 Minuten in keinem Falle erreicht wurde, waren es doch 17 Mannschaften, die 15 bis 18 Minuten herausholten. Hervorgehoben sei die Leistung von Gfr. Reiß, (Brienz I), der für die Lösung der taktischen Aufgabe das Maximum von 10 Minuten einkassierte.

Der Schießplatz,

auf dem nach fünfeinhalb Kilometern auf 130 m Distanz die bekannten 3 Tonziegel zu erledigen waren, bot wieder die Möglichkeit, mit guter Arbeit 18 Minuten Zeitgutschrift zu verdienen. Allgemein wurde bei dieser Prüfung sehr gute Arbeit geleistet. Mit drei Schuß und drei Treffern verdienten sich 11 Patrouillen das Maximum der Bonifikation; das sind fast 20 Prozent aller Patrouillen. Mit 47 Mannschaften haben fast 75 Prozent aller gestarteten Patrouillen mit einem Aufwand von drei bis sechs Schüssen alle drei Ziele vernichtet. Drei Nuller waren in keiner Mannschaft zu verzeichnen; jede hat etwas getroffen.

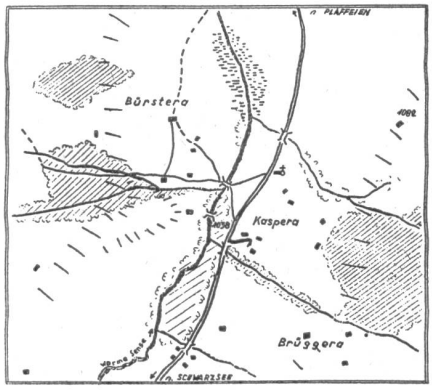
Das Handgranatenwerfen

gefiel vor allem durch die gute Anlage, die natürliche Deckungen ausnützte. Aus einem Graben waren HG-43-Wurfkörper in einen 20 Meter entfernten Kreis von 3 Meter Durchmesser zu bringen. Auch hier wurden gute Leistungen und Fortschritte dieser Disziplin konstatiert. Nicht weniger als 28 Patrouillen, das sind knapp 45 Prozent aller Mannschaften, verdienten sich mit drei Treffern

VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV am Schwarzsee. Schwedens Militärattaché in Bern, Oberst Erik Grahl, folgte am Sonntag mit Interesse dem Patrouillenlauf und fand großes Lob für die außerdienstliche Tätigkeit unserer Unteroffiziere. Hier läßt er sich vom Pressechef, Hptm. Herbert Alboth, einige Details erklären. (Presse Diffusion)

Taktische Aufgabe

VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV



Allgemeine Lage:

1. Gegner hat, von N her vorstoßend, die Aare zwischen Bielersee und Bern überschritten. Flamatt und Neuenegg sollen von ihm besetzt sein.
   Füs.-Bat. 101 steht momentan im Jaunbachtal. Der Bat.-Kdt. ist bereits vororientiert worden, daß das Bat. sich nächstens in den Raum Schwarzsee—Sensezusammenfluß verschieben müsse. Verst.-Kp. II/101 in der Gegend Dorf Jaun erhält vom Bat.-Kdt. den Auftrag, über Neuschels—Schwarzsee in den Raum Zollhaus vorzumarschieren, um beim Zusammenfluß der Warmen und Kalten Sense eine Sperrstellung zu errichten und zu verhindern, daß Feind Richtung Schwefelbergbad oder Schwarzsee vorstoßen kann.
2. Der Kdt. der Verst.-Kp. II/101 hat die Absicht, unverzüglich mit seinem Skidet. in den Raum Schwarzsee vorzugehen, dort zunächst einmal abzuriegeln, um der Kp. den ungestörten Abstieg nach Schwarzsee zu ermöglichen. Dann will er das Sensetal abwärts in den befohlenen Abschnitt marschieren und den Auftrag ausführen.
3. Der Kp.-Kdt läßt den Kdt. des Skidet., Fw. Urfer, zu sich kommen, orientiert ihn über die Lage und seine Absicht und gibt ihm folgenden Auftrag:
   Ski-Det. Urfer. Kdt.: Fw. Urfer; *Trp.:* 3 Uof., 25 Mann; *Waffen:* 1 Mw., 2 Mg., 2 Lmg., 1 Rak.-Rohr.
   Fw. Urfer, Sie erhalten den Auftrag, mit Ihrem Det. in den Raum Schwarzsee vorzugehen und sich beim Weiler Kaspera, ca. 500 m N Gipsera so einzurichten, daß es einem Feind nicht möglich ist, über Schwarzsee gegen uns vorzustoßen.
   Verbindung Det. Urfer zu Kp.: mit SE 101.

Aufgabe:

10 Min. vor dem Start bekommt der Patr.-Fhr. die allg. Lage und den Auftrag schriftlich mit Beilage einer Terrainskizze von Kaspera als «Sudelblatt». Bei der Prüfstelle wird dem Grp.-Fhr. eine zweite Skizze ausgehändigt. In dieser zeichnet er seinen definitiven Entschluß ein und gibt die Lösung dem Postenoffizier ab.

Vor 10 Jahren

4. März 1944.
   Erster amerikanischer Tagesangriff auf Berlin;

15. März 1944.
   Die Russen überschreiten den südlichen Bug.

Schweizerische Militärnotizen

(-th.) An der Tagung der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft, die kürzlich in Bern stattfand, sprach auch der Chef der Abt. für Luftschutz im Eidgenössischen Militärdepartement, Oberstbrigadier Münch, um die letzte bundesrätliche Verordnung in den Mittelpunkt seines Referates zu stellen. Der gegenwärtige Chef des schweizerischen Luftschutzes teilte unter anderem mit, daß z. Z. im ganzen Lande für 530 000 Personen Luftschutzräume zur Verfügung stehen. Dazu kommen noch rund 250 Sanitätshilfsstellen. Vorhanden sind ferner bereits die Hälfte der Luftschutzausrüstung der 850 luftschutzpflichtigen Industrieanlagen und Krankenanstalten. Zu den vorhandenen Werten gehört auch die Ausrüstung von 650 Kriegsfeuerwehren, die eidgenössischen Beobachtungs-, Auswertungs- und Warnsendestellen, wie auch die 250 vorhandenen örtlichen Kommando- und Alarmzentralen mit den dazugehörigen Sirenen. Der Wert des bereitgestellten Luftschutzmaterials in 250 Gemeinden beträgt heute 17 Millionen Franken. Dazu kommen große eidgenössische Lager an Zivilgasmasken, Eimerspritzen, Schutzhelmen, Sandsäcken usw. Es bestehen daneben auch Pflichtlager an Entgiftungsmaterial und Verdunklungsmaterial. Diese Einrichtungen und Lager werden nun dauernd ergänzt, was parallel mit der Ausbildung des Kaders geschehen soll.

Diese Zahlen mögen an und für sich imponierend sein, sie genügen aber für unser dichtbesiedeltes Land ohne Evakuierungsmöglichkeiten auf keinen Fall. Es fehlt immer noch an Koordination, die, wie Oberstbrigadier Meuli kürzlich ausführte, mit Vorteil einem vom Bundesrat beauftragten Delegierten für die Zivilverteidigung übertragen würde. In der Presse mehren sich die Stimmen, die dafür eintreten, die Abteilung für Luftschutz im EMD aufzuheben, wobei die bestehenden Luftschutz-Bataillone, die Formationen der Armee bleiben, der Abteilung für Genie- und Festungswesen zu unterstellen wären, und die ganze schweizerische Zivilverteidigung einem zivilen Departement, z. B. dem Departement des Inneren, zu übertragen. Diese Maßnahme wird allgemein als saubere Trennung der zivilen und militärischen Gewalten betrachtet, die rein psychologisch für die Zivilverteidigung von großer Bedeutung wäre.

*

Nach den Angaben der Sektion für Schießwesen außer Dienst und der Eidg. Pulververwaltung, welche für die Kleinkalibermunition zuständig ist, belief sich der Totalverbrauch an Munition sämtlicher Sorten im Berichtsjahre 1953 auf fast genau 58 000 000 Patronen. Das ergibt pro Schütze auf das Heer von 500 000 Mann gerechnet eine Weltrekord-Jahresquote außer Dienst von 116 Patronen.

Wenn wir die 58 Millionen Patronen auf die etwas über 1,5 Millionen erwachsenen Männer der Eidgenossenschaft verteilen, so bleibt eine Quote von 38.5 Kugeln pro Haupt! In keinem einzigen Lande der Welt, in keiner der 52 Schützennationen, die der internationalen Schützen-Union angeschlossen sind, wird eine solche Aktivität verzeichnet. Gewiß gibt es Schützenverbände, die pro Mitglied höhere Quoten ausweisen; das betrifft aber nur 20 000 bis 50 000 Mann im Maximum, aber nicht eine halbe Million. (Oltner Tagblatt)

Fördert und verbreitet den «Schweizer Soldat»!

das Maximum von 18 Minuten Zeitgutschrift. Nur drei Patrouillen verließen den Platz mit null Treffern und bewiesen damit, daß gerade diese Disziplin der dauernden Uebung bedarf. Die Art und Weise, wie die Patrouillenführer z. B. ihre Mannschaft nach dem HG-Werfen wieder besammelten und anführten, ließ interessante Rückschlüsse auf die Geschlossenheit und den Erfolg der Mannschaft zu.

Unter den Gutschriften sei noch auf diejenigen Patrouillen hingewiesen, die mit Tourenski fuhren und dafür eine Bonifikation von 10 Minuten einheimsten. Es waren 11 Mannschaften, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machten. Die Resultate des Patrouillenlaufes, die detailliert alle Zeiten und Zeitgutschriften aufführen, bilden interessante Vergeichsmöglichkeiten.

Resultate des Patrouillenlaufes:

	Zeit	Gutschr. für Tourenski	Schießen	HG-Werfen	Taktische Aufgabe	Rangzeit	
Auszug:							
1. Brienz I (Gfr. Reiß Ernst)	1.42.45	—	18	18	14	0.52.45	Plakette
2. Ste-Croix I (Sgt. Gaillard Camille)	1.45.05	—	18	18	13	0.56.05	Plakette
3. Zürichsee r. U. I (Lt. Glogg Hansueli)	1.47.39	—	18	14	17	0.58.39	Plakette
4. Gruyère II	1.36.47	—	17	14	7	0.58.47	Silbermedaille
5. Sensebezirk I	1.39.42	—	4	18	15	1.02.42	Silbermedaille
6. Kempttal	1.44.21	—	15	14	8	1.07.21	Silbermedaille
7. Schwyz	1.47.35	—	18	14	8	1.07.35	Silbermedaille
8. Kt. Glarus I	1.56.38	—	16	18	15	1.07.38	Bronzemedaille
9. Entlebuch	1.53.44	—	18	18	7	1.10.44	Bronzemedaille
10. Stadt Bern I	1.59.21	—	17	18	13	1.11.21	Bronzemedaille
11. Sensebezirk IV	1.51.11	—	16	18	5	1.12.11	Bronzemedaille
Landwehr:							
1. Goms (Fw. Walter Othmar)	1.40.21	—	15	14	12	0.59.21	Plakette
2. Obersimmental IV (Wm. Haldi Roland)	2.06.11	10	17	18	15	1.06.11	Silbermedaille
3. Stadt Bern III	2.14.38	10	17	18	18	1.11.38	Bronzemedaille
Landsturm:							
1. Langenthal (Oblt. Jakob André)	2.26.29	—	17	18	14	1.37.29	Silbermedaille
Gäste:							
1. Gardes front. VI arr. (App. Lutz Alois)	1.44.47	—	18	18	14	0.54.47	Plakette
2. Gren.-Kp. 16 I	1.59.59	—	17	18	10	1.14.59	Silbermedaille
3. Gren.-Kp. 16 II	2.24.06	—	15	6	16	1.47.06	Bronzemedaille

Wanderpreise:

Der Wanderpreis der Schweizerischen Offiziersgesellschaft ging an die Patrouille Brienz I.

Der Wanderpreis der Firma Huguenin in Le Locle für die beste Laufzeit ging an die Patrouille La Gruyère II.

Der Wanderpreis der Firma Frey in Glarus ging an die Patrouille des UOV Goms.

Der Wanderpreis der Berner-Oberland-Bahn ging an die Patrouille des UOV Langenthal.

Den Wanderpreis des UOV Davos für die beste Mannschaft mit Tourenski eroberte sich die Patrouille IV des UOV Obersimmental.

Unsere internationale Elite

Es war eine Anerkennung der Leistungen auf dem Gebiete des Militär-Skipatrouillenlaufes des SUOV von seiten der Militär-Skikommission im EMD, daß im Rahmen der weißen SUT der letzte Trainingslauf unserer Elite-Patrouillen durchgeführt wurde, die unsere Armee an den Weltmeisterschaften im Militär-Skipatrouillenlauf in Schweden vertraten. Die 12 Patrouilleure waren bereits am Samstagvormittag im Barackenlager eingerückt, um am Nachmittag unter der persönlichen Leitung von *Oberst Fritz Erb*, dem Vorsitzenden der MSK im EMD, ein letztes Schießtraining zu absolvieren. Sie starteten dann am Sonntag mit den Nummern 101 bis 103 im Patrouillenlauf des SUOV unter Auslassung der taktischen Aufgabe und des HG-Werfens. Nach Absolvierung der Strecke der UOV-Patrouillen durchgingen sie ein zweitesmal die Schlaufe rund um den Schwarzsee, um ihre Strecke auf ca. 20 km mit 700 m Höhendifferenz zu erweitern. Der Schießplatz wurde erst nach dem 19. Kilometer angelaufen, wo auf die nach dem Reglement der Weltmeisterschaften obligatorischen Tonteller von 23 cm Durchmesser geschossen wurde. Unsere beste Mannschaft, geführt von *Oblt. Karl Hischier*, traf in kürzester Zeit mit je dem ersten Schuß die nicht ganz leicht auszumachenden Ziele, während die beiden andern Patrouillen je einen Schuß mehr brauchten. Die große Klasse der Mannschaften kommt vor allem in den sehr guten Zeiten zum Ausdruck, die alle mit 1.46" nur um wenige Sekunden auseinanderliegen. Der Trainingslauf der internationalen schweizerischen Militär-Skipatrouillen war eine belebende und interessante Einlage der «Weißen SUT 1954».

Resultate der internationalen Patrouillen:

Rang	Name	Zeit	Gutschr. Schießen	Total
	Schweiz I			
1.	Oblt. Hischier Karl Wm. Wenger Christian Gfr. Bricker Karl Gfr. Regli Franz	1.46.55	9'	*1.37.55*
	Schweiz II			
2.	Lt. Zufferey Jules Kpl. Genoud Armand Gfr. Jordan Raymond Gfr. Roch Alfred	1.46.27	8'	*1.38.27*
	Ersatzleute			
3.	Oblt. May Gilbert Kpl. Nicolier Jacques Gfr. Bienz Josef Füs. Biolley Gaston	1.46.35	8'	*1.38.35*

VIII. Militär-Skiwettkämpfe des SUOV am am Schwarzsee. Unter den Gästemannschaften aus Einheiten der Armee belegte die erste Patrouille der Gren.-Kp. 16, geführt von Lt. Schori, in der Abfahrt den 1. und im Patrouillenlauf den 2. Platz. Unser Bild zeigt die Grenadiere mit ihrem Einheitskdtn. in der Mitte (...und in ihm erkennen wir unseren bewährten Mitarbeiter und initiatives Mitglied der PPK, Hptm. Herbert Alboth. Die Red.).
(Presse Diffusion)

Der Ausbildungschef an der Rangverkündung

Die «Weißen SUT» erfreuten sich auch des Besuches von *Oberstkorpskommandant Corbat,* Ausbildungschef der Armee, der den verhinderten Chef des Eidgenössischen Militärdepartements vertrat. Neben weiteren höheren Offizieren und Truppenkommandanten wohnte auch der Kommandant der 2. Division, *Oberstdivisionär Tardent,* den Wettkämpfen bei. Die Freiburger Behörden waren durch den Vizepräsidenten des Staatsrates, *Torche,* vertreten, der dem SUOV und dem UOV Fribourg am gemeinsamen Mittagessen der Gäste Gruß und Glückwunsch des Freiburger Staatsrates überbrachte.

Anläßlich der militärisch einfachen Rangverkündung im Geviert des Barackenlagers, das mit Fahnen und Wappen der Kantone gediegenen Schmuck aufwies, ergriff auch der neue Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Corbat, das Wort, um den Wettkämpfern für die gute Arbeit und die gezeigten Leistungen zu danken. Er betonte, daß es nicht um Ränge und Preise gehe, daß allein das Mitmachen entscheide und daß jede Patrouille, die den Lauf absolvierte, auf ihre Leistung stolz sein dürfe.

Dank an alle.

Es ist an dieser Stelle unmöglich, allen bekannten und unbekannten Funktionären, die nebst den Wettkämpfern den Dank des SUOV und der Oeffentlichkeit für ihre gute Arbeit im Dienste einer gemeinsamen und guten Sache verdienen, namentlich zu erwähnen. Der guten Arbeit der Sektion Fribourg, die sich eine Ehre daraus machte, den Einsatz der fast 300 Patrouilleure durch eine an alle Details denkende gute Vorbereitung und friktionslos spielende Durchführung der Wettkämpfe zu lohnen, haben wir bereits gebührend gedacht. Wir möchten an dieser Stelle allen bekannten und unbekannten, an der Oeffentlichkeit und im Stillen wirkenden Helfern und Funktionären den besten Dank für ihre Mitarbeit aussprechen, Die Befriedigung und die schönen Erinnerungen, mit denen die Patrouilleure am Sonntagabend wieder Fribourg zufuhren, mag allen beteiligten großen und kleinen Helfern dieser gelungenen «Weißen SUT 1954» schönster Lohn und Genugtuung sein. Sie werden die beiden prächtigen Wettkampftage am Schwarzsee nicht vergessen.

Das neue schweizerische Schulflugzeug «Pilatus P 3». Die Pilatus-Flugzeugwerke in Stans haben die Flugerprobung eines neuen Schul- und Trainingsflugzeuges P 3 erfolgreich abgeschlossen. Die Maschine ist so vielseitig, daß der Flugschüler von der P 3 direkt auf Düsen-Trainer umgeschult werden kann. Das Flugzeug ist in Ganzmetallbauweise hergestellt. Es läßt sich mit einem MG, Raketenwerfer, Uebungsbomben und einer Zielkamera ausrüsten und besitzt Nacht- und Blindfluginstrumentierung. Mit einem Lycoming-Boxer-Motor von 240 PS Nennleistung erreicht die Maschine eine Höchstgeschwindigkeit von 310 km/h und eine Reisegeschwindigkeit von 252 km/h bei 60 Prozent der Flugleistung. Das Dreibeinfahrwerk ist elektromechanisch einziehbar. Unser Bild zeigt die Pilatus P 3, für die sich das Eidg. Militärdepartement auch schon interessiert, um sie für die Verwendung in der Fliegertruppe zu prüfen. (ATP)

Schweizerische Militärnotizen

(OT) Wer wegen eines schweren Deliktes gerichtlich verurteilt wurde, wird nach Art. 17 der Militärorganisation durch Verfügung des Eidg. Militärdepartements von der persönlichen Dienstleistung ausgeschlossen. Die Zahl dieser Ausschlüsse aus der Armee ist erschreckend groß und mahnt zum Aufsehen, wenn man bedenkt, was Ausbildung, Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung eines Wehrmannes den Staat kosten. Im Jahre 1950 sind 685 Wehrmänner aus der Armee ausgeschlossen worden, 1951 waren es 552 und 1952 noch 398. In den drei Jahren 1950 bis 1952 sind zusammen 1635 Wehrmänner aus der Armee ausgeschlossen worden, als Folge der Verurteilung wegen eines schweren Deliktes.

*

Ueber die Gewährung von Urlaub sagt eine bundesrätliche Verordnung vom 27. November 1953 ausdrücklich und eindrücklich: «Es besteht kein Anrecht auf Urlaub. Die Bewilligung von Urlaub liegt immer im Ermessen des Kommandanten und ist in jedem Falle ein Geschenk. Die gleiche Vorschrift sagt aber auch, während des Dienstes dürfe nur ausnahmsweise und nur in wichtigen Fällen Urlaub in beschränktem Umfange erteilt werden.

*

1953 bezahlte der Bund für das Schießwesen außer Dienst die Summe von Fr. 7 320 398.88.

*

Der Bundesrat hat Oberst Hans Rieser, geboren 1901, bisher Instruktionsoffizier der Fliegertruppe, als 1. Sektionschef der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr und Instruktionsoffizier gewählt.

*

In einer vom 29. Januar datierten Verordnung faßt der Bundesrat die Ausführungsbestimmungen über die Militärstrafrechtspflege neu zusammen. Insbesondere wird durch die Verordnung das «Reglement für den Dienst der Militärjustiz der Schweizerischen Armee» vom Oktober 1927 ersetzt. Im einzelnen legt die 76 Artikel umfassende Verordnung als erstes fest, wie sich die Militärjustiz rekrutiert und welches ihre Hierarchie ist:

Als Justizoffiziere können Truppenoffiziere eingeteilt werden, die sich über ein abgeschlossenes juristisches Hochschulstudium oder über den Besitz eines kantonalen Anwaltspatentes ausweisen. Diese Offiziere müssen aber alle in der Armee gedient haben und in der Regel mindestens den Grad eines Oberleutnants bekleiden. Weiter werden die Kompetenzen des Eidgenössischen Militärdepartements und der Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung umschrieben. (Basler Nachrichten)

*

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, der Beschaffung von weiteren 100 Kampfflugzeugen vom Typ VENOM zuzustimmen. In den Beschaffungskosten, die mit Einschluß von Reservetriebwerken, Ersatzteilen, Lizenzkosten, Starterpatronen und Ergänzung des Korpsmaterials der Truppe heute auf 115 Millionen Franken beziffert werden, sind die Kosten für Munition nicht inbegriffen.

Nichts scheinen wollen, als was man sein kann, ist die Grundbedingung militärischer Tüchtigkeit General Wille (1848—1925)